

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 55 (1993)

Heft: 8

Artikel: Forstunternehmer

Autor: Moser, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forstunternehmer

Urs Moser*

Die langfristige Erhaltung des Wald ist heute ohne den privaten Forstunternehmer schlicht nicht mehr denkbar. Sie übernehmen in letzter Zeit mehr und mehr Aufgaben von den öffentlichen Forstbetrieben, die aus Gründen der Rationalisierung und wegen Sparmassnahmen redimensioniert oder sogar aufgelöst werden. In den letzten Jahren sind die Forstunternehmer auch zu den Trägern einer Mechanisierung der Waldarbeit geworden. Die unserem Verband angeschlossenen Unternehmer beschäftigen insgesamt rund 1000 Arbeitskräfte. Als Dachorganisation und Arbeitgeberverband hat der Verband Schweizerischer Forstunternehmungen (VSFU) darum in Zusammenarbeit mit dem Forstpersonalverband der Schweiz (FPV) eine Vereinbarung über die Arbeitsverträge von forstlichen Arbeitskräften erarbeitet.

Die Unternehmer sind organisiert

Vor rund 20 Jahren und teilweise aus einer Notsituation (Zwangsnutzungen) haben sich die ersten Unternehmer zum Verband Schweizerischer Forstunternehmungen zusammengeschlossen. Bei der SUVA sind je nach Konjunkturlage zwischen 350 und 450 Forstunternehmer registriert, der VSFU zählt (inkl. Sektionen) heute rund 200 Mitglieder. Aus Abenteurern ist in der Zwischenzeit eine Gruppe von modernen Dienstleistungsunternehmen entstanden.

Der VSFU steht offen zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Schweizer Waldes, d.h. zur Nutzung des einheimischen Rohstoffes. Die Unternehmer tragen dazu bei, die für die Walderhaltung notwendigen Arbeits- und Maschinenkapazitäten bereitzustellen und zu erhalten.

Davon ausgehend verfolgt der Verband folgende Ziele:

- Förderung der Leistungsfähigkeit der Unternehmen
- Vertretung der Unternehmer nach aussen
- Förderung der Qualifikation der Unternehmer (Weiterbildung, Information)
- Förderung der Arbeitssicherheit (Kurse, Information)

Unternehmer helfen den Wald bewirtschaften

Wald in die Zukunft führen heisst bis auf weiteres, den Wald bewirtschaften und als Lebensraum erhalten. Zudem ist es heute ökologisch unhaltbar, auf die Nutzung unseres einzigen einheimischen und regenerabaren Rohstoffes zu verzichten.

Die Waldbesitzer und der Forstdienst stehen bei der Waldbewirtschaftung vor grossen Aufgaben:

- Der Markt braucht Holz. Es gibt auch heute noch Chancen für Schweizer Holz. Zur Sicherstellung der kostengünstigen Verfügbarkeit muss die Be-

reitstellung des Holzes rationeller werden.

- Holz produzieren heisst auch den Wald pflegen. Diese «Investitionsarbeit» kann mindestens teilweise mechanisiert und damit kostengünstiger realisiert werden.
- Auch der Gebirgswald braucht Nutzung und Pflege zur nachhaltigen Erbringung aller Leistungen. Hier sind der Mechanisierung noch Grenzen gesetzt. Die für die Erfüllung dieser Aufgaben nötigen Kapazitäten müssen in Kombination von Mensch und Maschine bereitgestellt werden. Die moderne Waldbewirtschaftung untersteht aber auch dem Spandruck. Die hohen Investitionskosten für die Maschinen (Prozessoren) und die dafür notwendige Ausbildung des Bedienungspersonals erfordern eine volle Auslastung und einen rationellen Einsatz dieser Maschinen, was aufgrund der Erfahrung am einfachsten über den privaten Unternehmer sichergestellt werden kann.

Was bieten die Unternehmer an?

Die Entwicklung der letzten Jahre hat zur Folge, dass die Forstunternehmer heute das ganze Spektrum von Arbeiten der Waldbewirtschaftung abdecken. Das Angebot reicht von der Holzerei und Jungwaldpflege über verschiedene forstliche Bauarbeiten bis



Gute und sicherheitstechnisch einwandfreie Arbeit trotz Zeit- und Preisdruck, dafür bürgen die im Fachverband organisierten Forstunternehmen. Foto: Zw.

*Urs Moser
Geschäftsführer VSFU
Postfach
2726 Saingelégier

hin zu integralen Dienstleistungen (Projekte, Arbeitsketten) inklusive der Vermarktung des Holzes. Dem Waldbesitzer kommt diese Situation zugute, weil er weniger Kapital in Investitionen für Maschinen bindet, seinen Personalbestand und damit die Betriebskosten reduzieren kann.

Es ist unmöglich, hier das ganze Spektrum des Dienstleistungsangebotes der Forstunternehmer zu beschreiben, die folgenden Ausführungen sind nur ein Ausschnitt der wichtigsten Tätigkeiten.

- Die traditionelle Arbeit in der Holzernte (Fällen, Aufrüsten und Rücken) gehört bis auf weiteres zum Grundstock jeder Unternehmertätigkeit.
- Die Ausführung von Pflegearbeiten (Jungwaldpflege, Naturschutz, Waldrand, Hecken schneiden) wird von den meisten Unternehmern angeboten, einzelne haben sich sogar darauf spezialisiert und sind entsprechend ausgerüstet.
- Das forstliche Bauwesen umfasst den Bau und die Erhaltung von Waldwegen sowie Verbauungen (Wildbäche, Lawinen, Hangrutschverbau). Hier haben sich einige Unternehmen auf angepasste Verfahren (Grünverbau usw.) spezialisiert.
- Eine Besonderheit der Unternehmer ist der Einsatz grösserer Maschinen (Entrindungs- und Hackschnitzelanlagen, Prozessoren für die Holzernte, Seilkräne und Helikopter für die Holzbringung im Gebirge).

Was nichts kostet, ist nichts wert!

Diese Aussage gilt auch für die Entschädigung der Arbeit der Forstunternehmer. Aus diesem Grunde hat der Verband in den letzten Jahren sowohl für die Verrechnung der geleisteten

Mannstunden (Regelohn) wie auch für die wichtigsten Maschinen (Kosten pro Stunde) Tarife erarbeitet und veröffentlicht. Diese Tarife wurden zwar aufgrund anerkannter Kalkulationsgrundlagen berechnet, ihre Durchsetzung stösst aber in vielen Fällen immer noch auf Widerstand.

Um sicherzustellen, dass der Auftraggeber auch einen seriösen Gegenwert für den gerechten Tarif erhält, bemüht sich der Verband, die Mitglieder zu einwandfreien Dienstleistungen zu ermutigen, d.h. undiskutabile Arbeitsqualität, eingehaltene Termine und durchsichtige Offerten und Abrechnungen.

Der Unternehmer als Arbeitgeber

Allein die Mitglieder des Verbandes bieten rund 1000 Arbeitsplätze an. Mit der Herausgabe der «Richtlinien für die Anstellung des Forstpersonals» weist der Verband auch hier eine klare Richtung: interessante Aufgaben zu modernen Arbeitsbedingungen bei gerechter Entlohnung. Wohl spüren zurzeit auch die Unternehmer den Spandruck, trotzdem konnte bisher auf massive Entlassungen verzichtet werden. Übrigens beschäftigt der Forstunternehmer während der Holzschlagsaison auch Teilzeitarbeitskräfte, z.T. sogar aus der Landwirtschaft.

Als Arbeitgeberverband ist dem VSFU die Arbeitssicherheit ein grosses Anliegen. Waldarbeit ist aufgrund der Unfallstatistiken eine gefährliche Arbeit – das muss nicht sein! Bei Einhaltung der Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wären die meisten Unfälle vermeidbar. Der vom erwähnten Preisdruck ausgehende Zeitdruck wirkt hier aber äusserst kontraproduktiv, das verleitet zu Einsatz von schlecht ausgebildetem, billigem Personal und scheinbar günstiger Arbeit.

Forstunternehmer – Partner der Waldbesitzer

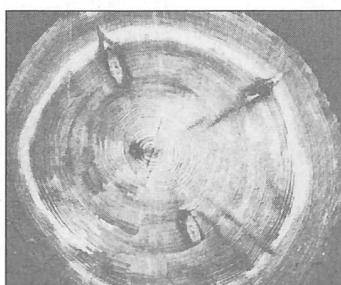
Die grosse Aufgabe der Erhaltung des Waldes für unsere Nachkommen verlangt, dass alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen:

- Waldbesitzer und Forstunternehmer sind Partner! Sie sind es, auch ohne dies zu merken, es stellt sich hier nur die Frage «gute oder schlechte Partner»?
- Es sollen gute Partner sein! – Das setzt voraus, dass sie sich kennen, verstündigen und verstehen.
- Das gegenseitige Verstehen und Achten bildet die Grundlage der wirk samen Zusammenarbeit.

Grundlage jeder Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen und Wille sowie die Einsicht, dass die beteiligten Partner einen Nutzen daraus ziehen können. Der wirtschaftliche Anreiz ist zulässig bzw. eine erste Voraussetzung.

Die noch häufig anzutreffende Geheimniskrämerei bei der Vergabe von Arbeiten vergiftet das Vertrauen. Große Aufträge sollten im Rahmen einer öffentlichen Submission vergeben werden. Die Konkurrenz unter den Unternehmern soll bleiben, aber die Offerten sollen sorgfältig überprüft werden. Die billigste Offerte ist nie die beste. Bei der Prüfung soll nicht nur der Preis, sondern die damit abgedeckte Leistung verglichen werden.

Die Arbeit des seriösen Unternehmers (Qualität, Termine) muss durch faire Preise belohnt werden. Es kommt nachträglich teuer zu stehen, wenn der Auftraggeber noch aufräumen muss, oder wenn der verbleibende Waldbestand stark beschädigt ist, weil der billigste Unternehmer zum Zug gekommen ist und schnoddrige Arbeit leistet. Qualität hat ihren Preis.



FORSTWESEN

12. Schweizerische Fachmesse

26. – 30. August '93

Ausstellungshallen Allmend Luzern

Öffnungszeiten: 9 – 18 Uhr

